

Mein Ende November erschienener Katalog

Bindung in Blut und Boden

mit meinem einleitenden Aufsatz

Die geistigen Aufgaben von heute, morgen
und übermorgen

harrt noch der besonderen Verwendung des Sortimentes
an ausgewählte Adressen. Ich veröffentliche darum
mir folgenden kürzlich zugegangenen Brief:

Kaiserswerth a. Rhein

Sehr verehrter Herr Eugen Diederichs, ich beschäftige
mich gerade mit Ihrem Verlagswerk. Ich tue es mit
aufrichtiger Bewunderung und Ehrfurcht. Und da-
bei fällt mir wieder der drahtliche Glückwunsch in
die Hände, den ich Ihnen zum sechzigsten Geburts-
tag schicken wollte, aber dann aus irgend einer
Hemmung — so nennt man das wohl! — liegen ließ.
Irgend solch ein verflixtes Ding wie eine Hemmung
trägt ja auch wohl im großen die Schuld, daß wir
nicht zusammengekommen sind in jenen glücklichen
Jahren, da man vermeinte, eine neuromantische Be-
wegung sei im Kommen und Entstehen. Lassen Sie
mich Ihnen nachträglich noch sagen, daß ich mit ab-
gezogenem Hut vor Ihrem schönen großen Lebenswerk
stehe! Ich empfehle mich Ihnen aufs verbindlichste.

Herbert Eulenberg.

Der Katalog unterscheidet sich von allen anderen Ver-
lagskatalogen und Almanachen durch seinen einheit-
lichen Aufbau. Die Buchanzeige tritt zurück hinter
der Formulierung einer Idee. Die Gruppenverteilung
(jede Seite ist eine neue Gruppe) macht einen Eindruck
wie den einer kunstvollen Ziselierung. Ein Grundton
klingt durch und setzt von Anfang an stark ein, näm-
lich Goethe. Sein Wesen geht in allerlei Veräste-
lungen aus. Wo ein neuer Zweig aus dem Stamme
herauswächst, steht eine umfangreiche Formulierung.
So zwingt dieser Katalog zur geistigen Auseinander-
setzung: Materialisten, Realisten und Idealisten. Das
ist das Neue.

Das Börsenblatt urteilte am 13. XII. 27: „Die
einzigartige neue Aufteilung und Anordnung des Stoffes
entspringt der Gesamtschau einer im credo unerschütter-
lichen Persönlichkeit. Wir müssen darum ohne Debatte
über die von persönlicher Ansicht vielleicht abweichende
Auffassung des Einordnens geistiger Ereignisse in
einen Lebensrhythmus dafür sorgen, daß dieser Ka-
talog auf schnellstem Wege nicht nur in die
Hände der Freunde des Verlages, sondern aller
kommt, die des Zuspruchs und des Rates be-
dürfen.“

Die 12 neuen Bände der Deutschen Volkheit

bedürfen der verständnisvollen Pflege des
Sortiments!

Raum ein Sortimenter gewinnt die Zeit, sich
einen Band zur eigenen Lektüre mit nach Hause
zu nehmen. Er ist daher gar nicht über die
Eigenart des einzelnen Bandes orientiert, son-
dern es bildet sich in seinem Vorstellungsleben
nur der Begriff: 12 neue Volkheitbände, wieder
eine Mehrbelastung meines Lagers.

Und doch hat er zwölf Bücherindividualitäten
ins Haus bekommen, die sich an die verschie-
densten Kreise wenden und die beanspruchen,
daß sie verständnisvoll vertrieben werden.
Sonst würde die Serienform dieser billigen
Bände einen allmählichen Erstickungstod be-
deuten und die Absicht wäre zunichte gemacht:
die Haupttappen geschichtlicher Vergangenheit
und die Wesensformen des Volksempfindens
in künstlerisch — wissenschaftlicher Form leicht
allen jenen zugänglich zu machen, die das
Deutschsein als verantwortungsvolle Verpflich-
tung in sich spüren:

Keine nationalen Phrasen dreschen, aber
bewußt die Gestalter deutschen Wesens
als Symbole empfinden! Hier liegt der Hase
im Pfeffer! Mussolini hat ein Aufwärtsstreben
in der Haltung seines Volkes erreicht, indem er
ihm das Symbol „Römisches Imperium“ le-
bendig machte. Haben wir Deutsche nicht Epi-
soden in unserer Geschichte, die uns nicht nur
mit Stolz erfüllen könnten, wenn nicht die
Schule leeres Stroh gedroschen hätte, einfach
weil sie nur historische Tatsachen, nicht aber
lebendige Menschen vermitteln konnte.

In der Volkheit steht der lebendige deutsche
Mensch vor uns.

Davon werden 12 Anzeigen über jeden einzelnen
Band paarweise in der nächsten Woche Tag
für Tag erzählen.

Wer Ohren zum Hören hat, der höre!

Eugen Diederichs Verlag in Jena